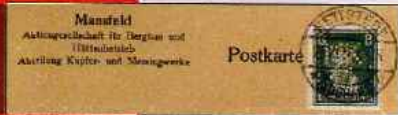


Aus der Postgeschichte von MKM

Der Beginn einer eigenen Poststelle läßt sich nicht mehr genau feststellen, nachweisbar ist jedoch, dass die Briefmarken beim Postabgang im Jahr 1927 einer Lochung (Perfor) unterzogen wurden. Später wurde eine Absenderfreistempel- (AFS) Maschine „Francotyp“ angeschafft. Das erste belegbare Datum ist der 03.03.1933.



Legung der Absenderkarte mit MKM vom 25.10.1927



Erster AFS mit dem gleichen Klisthee bis April 1945 in Einsatz



Siegelmarke

Nach Ende des 2. Weltkrieges erlag zuerst der Postverkehr. Nach Neubeginn waren in den ersten Monaten die Nutzung der AFS-Maschinen verboten; der Postabgang erfolgte über das Postamt Hettstedt mit „Gebühr-bezahlt-Stempel“. In der Zeit bis 1945 wurden besonders bei Einschreiben die Briefe rückseitig mit Siegelmarken verklebt. Siehe Abbildung.

Spätestens ab November 1945 wurden die AFS-Maschinen wieder zugelassen. Die Stempel wurden durch die Entfernung des Schriftzuges „Deutsches Reich“ abgeändert. Im Jahr 1946 wurde der Wertstempel des AFS geändert, 1948 Wertstempel und Werbeklisthee, 1950 das Werbeklisthee, das dann bis auf kleine Änderungen bis mindestens 1964 im Einsatz blieb. Ab 1954 mußte für die Dienstpost im AFS blaue Stempelfarbe benutzt werden. Die Einführung erfolgte ab dem 30. August als Verwaltungspost 8. Im Oktober 1956 wurde zur Verbesserung der Sicherheit der Dienstpost der Zentrale Kurierdienst (ZKD) eingerichtet. Mit der Einführung wurde der Wertstempel geändert; die vorgeschriebene Stempelfarbe war jetzt violett.



Die ZKD ab dem Zentralen Kurierdienstes bis zum 30.06.1990 kamen 4 verschiedene Stempelformen zum Einsatz. In dieser Zeit gab es jedoch viele Gesetzesänderungen.

Das erste Absenderkastenstempel eingeführt. Diese gab es mindestens in 3 Varianten und auch mit dem Einsatz „Betriebspoliklinik des VEB Walzwerk Hettstedt“. Diese Stempel wurden jedoch meist nur verwendet, wenn die AFS-Maschine defekt war.

Für die Abfertigung in der Zeit der Selbständigkeit, sowohl als VEB Walzwerk Hettstedt als auch als VEB Vereinigte Ne-Metallhalbzeugwerke und für das Walzwerk Hettstedt als Stammbetrieb, gab es für alle Betriebszugehörigen die ZKD-Absenderkastenstempel. AFS-Maschinen für den ZKD besaßen diese Betriebsstempel. Am 01.01.1970 kam es zum Zusammenschluß mit dem Mansfeldkombinat „Wilhelm Pieck“.

Seit Anfang der 30er Jahre bei MKM angeschaffte AFS Maschine mit Einkreisstempel wurde jetzt fast ausschließlich für die ZKD Post genutzt. 1960 wurde eine zweite AFS-Maschine, ebenfalls Francotyp mit 2 Kreisstempeln angeschafft und für die normale Post genutzt.

Weitere Besonderheit gab es beim Zentralen Kurierdienst viele Änderungen, die jeweils weiteren erhöhten Sicherheiten dienen sollten. In der ZKD-Markenzelt wurden zusätzlich VU-Marken „Vertrauliche Dienstsache“ und ZU-Marken „Mit Zustellungsurkunde“ benutzt.

1972 wurden kleine Zusatzstempel „Nur für den Dienstgebrauch“ = NFD eingeführt. Bei den AFS wurde im Wertstempel statt Zentraler Kurierdienst wieder „Deutsches Reich“ eingesetzt. Die Stempelfarbe war ebenfalls rot.

Am 01.04.1986 wurden neue kleine Kastenstempel eingesetzt; das Walzwerk Hettstedt hatte den Zusatzbuchstaben „B“ im ZKD-Kastenstempel, welcher besagte, dass die absendende Betrieb für die Versorgung des betreffenden Bezirkes im Verteidigungsfall von Bedeutung war. Die Aera des Zentralen Kurierdienstes endete am 30.06.1990.



Absenderkastenstempel des ZKD aus dem Jahre 1968



Von der Deutschen Post gab es zu einer Voranstellung am 20.11.1984 einen Sonderstempel anlässlich 75 Jahre Walzwerk Hettstedt

Beide Absenderfreistempel-Maschinen waren bis zur politischen Wende 1990 und darüber hinaus mit einem neuen Werbeklisthee „Walzwerk Hettstedt AG“ mit kleinen Änderungen zum Beispiel Aptierung vom O vor der Postleitzahl 4270, im Einsatz. Das O war für das Postgebiet ehemalige DDR vor der Postleitzahl zu verwenden, das es auch in der alten Bundesrepublik die gleichen Postleitzahlen gab. Im Februar/März 1991 gab es bei einer Klistheerneuerung 2 Schreibfehler im Stempel. Lichtscheiberberg statt Lichtlocherberg und Hettstadt statt Hettstedt, welche nach 4 Wochen abgestellt wurden.

Im neuen Jahr begann im Dezember 1993 als eine neue AFS-Maschine Typ ascom Hasler angeschafft wurde. Im neuen Stempel stand die Postleitzahl 06333. Bei der Inbetriebnahme war das neue Werbeklisthee „MKM Mansfelder Kupfer und Messing GmbH“ noch nicht fertig, so dass kurzzeitig, ca 1 Woche lang, als Klisthee die Nr. 531 der Betriebsfirma für Frankiermaschinen teilweise zur Verfügung gestellt wurde.

Durch Änderung der Eigentumsverhältnisse änderte sich das Werbeklisthee ab dem 22.12.1994 mit dem Kopf der Göttin Aphrodite, dem Symbol der belgischen Luftfahrt Industries.

Mitte des Jahres 2001 kam eine neue AFS-Maschine „Francotyp je mail“ zum Einsatz; eingeführt schon mit der neuen Euro Währung und veränderten Klisthee, zum Beispiel „Frohe Festtage“, „Frohe Ostern“ etc.. Erneut hatten sich die Eigentumsverhältnisse geändert; ab dem 28.04.2005 war ein neues Logo im Einsatz: „MKM Kazakhmys“.

Mit dem Gesetzesrat vom 23.07.2007 wurde eine neue Absenderfreistempelmaschine, „Francotyp Postalia“-System centomail angeschafft. Diese war moderner und verfügte über weitere, verschieden einsetzbare Klisthees.



Absenderkastenstempel der MKM mit der Göttin Aphrodite



Absenderkastenstempel der MKM Kazakhmys



Postkarte vom 23.11.1933 zum Ende der Luftpostzeit 13 MKM-Luft Post Karte



Postkarte vom 04.01.1946 mit „Gebühr bezahlt“-Stempel, als die Benutzung der AFS-Maschine nach verboten war; Gebühr wurde beim Postamt Hettstedt bei bezahlt.



Brief vom 04.01.1946 mit dem Klisthee „Vertrauliche Dienstsache“ vom Rat des Kreises an den damaligen Volkswirt Prof. Dr. Franz Bärndt vom 26.01.1946



Briefumschlag 4 Pfennig, 1927 mit ersten bekannten Datum des Absenderfreistempels vom 03.03.1933



Absenderkastenstempel (Doppelkreisstempel) der zweiten Maschine vom Walzwerk Hettstedt vom 03.04.1972



Brief aus der Zeit des Zentralen Kurierdienstes (ZKD) mit Zustellungsurkunde in der Zeit der 1. Nationalratswahl vom 03.07.1960

100 Jahre 1909-2009



MKM und Aluminium

1960 - 1990

Anpassung der Ausrüstung an die steigenden Mengen- und Qualitätsforderungen

Auf dem eigenen **Duo-Walzwerk** konnten nun Blöcke aus Aluminium und Aluminiumlegierungen zu Bändern und Streifen warmgewalzt werden.



Erhöhung der Gussproduktion durch die Inbetriebnahme der **neuen Gießerei** mit einer projektierten Leistung von 70.000 t/a



Mit der **DGW-Anlage** der Firma Properzi konnten die Blankdraht- und Freileitungseiselfertigung mit Al-Walzdraht in größeren Coigrößen versorgt werden.



Durch die weiteren **Quarto-Kaltwalzwerke** „TWK II“ und „Loewy“ konnten mehr Bleche und Bänder in besserer Qualität produziert werden.

Ein technologisch großer Schritt war das Gießen von Blöcken und Bolzen im **elektromagnetischen Kristallisator (EMK)**.

1991 - 2009

Ausgründung des Geschäftsbereichs Leichtmetall aus der Walzwerk AG und Gründung der Firma Aluhett Aluminiumwerk GmbH
Technologische Umstrukturierung der Fertigung
Nach verschiedenen turbulenten Jahren stabilisierten sich die beiden jetzigen Firmen die **MAW Mansfelder Aluminium GmbH** und die **Aluwerk Hettstedt GmbH**.



Quarto-Kaltwalzwerk



Schutzgas-Bundglühofen



Abteilanlagen



Bandreck- und Entfettungsanlage



Automatische Stanzlinie



Turmglühofen



Strangpresse



Blockanwärm-Gasofen

100
Jahre
1909-2009



MKM und Aluminium

1935 bis 1945

Durch die Aufrüstung stieg auch der Bedarf an Aluminium und Aluminiumlegierungen (DURAL)

Beginn des Aufbaus der Leichtmetallabteilung
Errichtung der ersten Halle (LM I)

Das Warm-Trio am Anfang
der Stückblechfertigung



Fertigstellung der Halle mit
Presserei, Rohr- und Stängenzug
und Schmalbandfertigung (LM II)



Errichtung einer weiteren Halle mit
der 2. Gießerei, dem Werkzeugbau
und der Gesenkpresse

1945 - 1959

Fertigung von zusätzlich 10.000 t Blechen
als Reparationsleistung für die Sowjetunion



Drei neue Gasschmelzöfen - zusätzlich
zur vorhandenen Ausrüstung aufgestellt - führten
zur Erhöhung der Gießereileistung auf 24.000 t/a.

Mit der neue
29,4-MN Strangpresse
konnte die Produktion
der Presserei und des
Rohr- und Stängenzuges
erheblich gesteigert werden.



Inbetriebnahme des ersten
Quarto-Kaltwalzwerkes - TWK I
zum Fertigen von Streifen
und später von Bändern

100
Jahre
1909-2009



Wasser



Lichtloch 25
Schlüsselstollen

Trinkwasser erhielt MKM über das vorhandene Rohrnetz der Kupferhütte bis 1969 vom Zaborstöder Stollen. Wasserhärte 30 Grad dH. 1924 entstand eine Verbindung zum Trinkwassernetz Hettstedt. Menge u. Qualität des Trinkwassers waren nicht zufriedenstellend.

Medien



Wipperfasser Pumpstation

Die Versorgung des Werkes mit Brauchwasser war durch die Wipper gewährleistet. Die Entwicklung des Werkes zwang laufend zur Kapazitätserweiterung. 1959 war mit 7 Pumpen eine Kapazität von bis zu 3500 m³/h erreicht. Die Rohrleitung wurde auf NW.500 erhöht. Die Qualität des Brauchwassers war jahreszeitlich bedingt sehr unterschiedlich.



Wasserspeicher Rappbode

1969 Anschluss MKM Verbrauch von anfangs 18 000 m³/d wurde aus Kostengründen auf 3500 m³/d gesenkt. Die Wasserhärte 3,5 Grad dH war bei der Nutzung als Trinkwasser aber auch für spezielle technische Anwendungen von großem Nutzen.

Dampf



Mit dem Bau des Kesselhauses 2 standen ab 1968 88t Dampf/h zur Verfügung.

Abwasser



Von 1970 bis 1990 wurde in die Kläranlage erheblich investiert

Dosieranlage:
-für Eisen III Chlorid
-Kalkmilch
-polymere Flockungsmittel
-Klärschlammzentrifuge

Die Abwasserqualität verbesserte sich so, daß es als Brauchwasser auch an kritischen Stellen eingesetzt werden konnte. Die Grenzwerte für Öl und Schwermetalle waren kein Problem mehr.

Mit Beginn der Stahlproduktion wurde Sauerstoff erzeugt. Als Abfallprodukt fiel Stickstoff als Schutzgas für die Schmelz- und Glühprozesse an.

Dampf dezentral

Nach 1990 verringerte sich der Wärmebedarf um 80%. Die veralteten Kesselhäuser und die sehr verzweigten Leitungen erforderten eine Modernisierung.



Drähte/Seile

Für 2,75 Mio. € wurde die Wärmeversorgung komplett dezentralisiert. 10 autarke Heizzentralen unterschiedlicher Größe und Standorte wurden gebaut.



Blech/Band

Neue dezentrale Heizungen arbeiten in:
-Draht/Seile -Versand/Adjustage
-Blech/Band -Secim - 110KV-Station
-Bobzengießerei -Verwaltung u.a.

Sauerstoff



100
Jahre
1909-2009



Telekommunikation



Telefonzentrale 1930



Röhre/Stangen

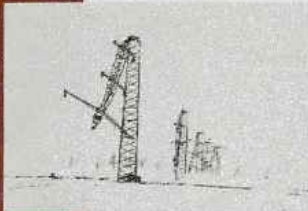
Schrecksekunden

April 1969



Am 21. April 1969 ereignete sich in der Leichtmetallgießerei eine folgenschwere Explosion an einer Senkbühne. Wahrscheinlich war flüssiges Metall mit Feuchtigkeit in Berührung gekommen. 4 Mitarbeiter kamen zu Tode. Dieser tragische Unfall führte in der Folge zu umfangreichen Sicherungsmaßnahmen. So wurde z.B. ein Teil des Schrottlagerplatzes mit einer Überdachung versehen.

März 1972



Im März 1972 kam es infolge ungünstiger Witterungsbedingungen zu Leitungsvereisungen in einem Abschnitt der 50kV-Leitung Frose-Leichtmetallbereich. Ca. 30 Masten brachen weg; die Elektro-Energie-Versorgung des ganzen Bereiches war auf das Äußerste gefährdet. Persönlicher Einsatz und hohes fachliches Können aller Beteiligten des Walzwerks mit regionaler Unterstützung verhinderten das Schlimmste.

April 1994



Am 12./13. April 1994 kam es zu Starkregenfällen über dem Südostrand des Harzes. Die Wipper führte schlagartig Hochwasser; Teile des Walzwerks und der Kupfer-Silberhütte wurde überschwemmt; die Funktion der Brauchwasserpumpstation durch Treibgut stark eingeschränkt; der Betrieb der metallurgischen Aggregate massiv beeinträchtigt. Es bedurfte großer Anstrengungen, um die Lage wieder zu normalisieren.

100
Jahre
1909-2009





